

Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index

Erklärungen zum Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index



Grundlagen der Daten:

Die Daten stammen ausschliesslich von autonomen Schweizer Pensionskassen, die die Credit Suisse als Global Custodian gewählt haben.

Als führende Anbieterin im Global-Custody-Geschäft ist die Credit Suisse in der Lage, breit abgestützte und somit repräsentative Auswertungen zu den Schweizer Pensionskassen vorzunehmen. Die Daten vermitteln auf Systemebene ein sehr zeitnahes Bild der aktuellen Anlage-tätigkeit im Bereich der zweiten Säule, decken doch die autonomen Pensions-

kassen rund 80 % des in der zweiten Säule kumulierten Gesamtvermögens ab. Zeitnah sind die Daten deshalb, weil sie innerhalb von 25 Arbeitstagen nach Quartalsende verfügbar sind.

Wichtig:

Da die Daten ausschliesslich von autonomen Pensionskassen stammen, sind die Daten insbesondere für dieses Segment repräsentativ. Die von einer Pensionskasse erreichbare Rendite hängt sehr stark von der gewählten Asset-Allocation, dem Anlagestil und den eingesetzten

Produkten ab, die sich aus Risikofähigkeit und Risikobereitschaft ableiten.

Ein Beispiel: Eine Pensionskasse mit einem hohen Rentneranteil und einer Unterdeckung hat nicht die gleiche Ausgangslage im Hinblick auf eine über-durchschnittliche Rendite (bezogen auf die gewählte Benchmark) wie eine Pensionskasse mit einer vorteilhafteren Altersstruktur der Versicherten und einer hohen Wertschwankungsreserve. Dies deshalb, weil Erstere weniger Risiken eingehen kann als eine «junge» Kasse.

Beschreibung der Grafiken

Für die aktuellen Grafiken siehe Dokument «Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index»

Abbildung 1a: Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index

In dieser Abbildung wird der Wertverlauf des Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index dem Wertverlauf einer theoretischen Mindestverzinsung (4 %, 3,25 % seit 1.1.2003; 2,25 % seit 1.1.2004; 2,5 % seit 1.1.2005; 2,75 % seit 1.1.2008; 2 % seit 1.1.2009) gegenübergestellt.

Befindet sich der Index oberhalb der Mindestverzinsungslinie, bedeutet dies, dass die im Index enthaltenen, autonomen Pensionskassen im Durchschnitt eine Mehrrendite gegenüber der durch den Gesetzgeber vorgeschriebenen Mindestverzinsung erwirtschaftet haben. Liegt der Index hingegen unterhalb dieser Zinsgeraden, bedeutet dies lediglich, dass die obligatorische Mindestverzinsung nicht erwirtschaftet werden konnte. Die entsprechende Differenz darf nicht mit einer Über- oder Unterdeckung gleichgesetzt werden.

Abbildung 1b: Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index nach Grössensegmenten

In dieser Abbildung wird der Wertverlauf des Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index nach Grössensegmenten dem Wertverlauf einer theoretischen Mindestverzinsung (4 %, 3,25 % seit 1.1.2003; 2,25 % seit 1.1.2004, 2,5 % seit 1.1.2005, 2,75 % seit 1.1.2008; 2 % seit 1.1.2009) gegenübergestellt.

Aufgrund der verschiedenen Ausgangslagen der einzelnen Pensionskassen sind Renditevergleiche aber nur beschränkt möglich.

Abbildung 2a: «Rendite und Risiko auf annualisierter Basis im Vergleich; rollende 5-Jahres-Betrachtung»

Diese Abbildung repräsentiert ein annualisiertes Rendite-Risiko-Diagramm der letzten 5 Jahre. Anhand dieser Darstellung können die Pensionskassen einen Rendite-Risiko-Vergleich zu anderen Pensionskassen vornehmen.

Abbildung 2b: «Rendite und Risiko auf annualisierter Basis; rollende 2-Jahres-Betrachtung»

Diese Abbildung repräsentiert im Gegensatz zu Abbildung 2a eine rollende Betrachtung der letzten 2 Jahre. Diese Darstellung dürfte sich aufgrund des kürzeren und rollenden Betrachtungszeitraumes im Laufe der Zeit stärker verändern als Abbildung 2a.

Abbildung 3: «Anlage-Allokation»

Die Abbildung zeigt die durchschnittlichen Vermögensstrukturen über die letzten acht Quartale. Die prozentualen Verschiebungen von Quartal zu Quartal sind sowohl durch die Schwankungen an den Finanzmärkten als auch durch von den Pensionskassen aktiv vorgenommene Mittelzu- und -abflüsse bedingt. Diese Darstellung kann Pensionskassen als grobe Orientierungshilfe im Vergleich zum Durchschnitt dienen, wobei ein solcher Vergleich den Aspekt unterschiedlicher Verpflichtungsstrukturen freilich unberücksichtigt lässt.

Abbildung 4: «Anlage-Allokation – Minimal- und Maximalwerte»

Unter Median versteht man die Grenze zwischen den zwei Hälften der Datenpunkte. Im Gegensatz zum Mittelwert (auch Durchschnitt genannt) verändert sich der Median durch Ausreisser kaum. Abbildung 4 gibt an, innerhalb welcher Bandbreiten die untersuchten Pensionskassen die einzelnen Anlagekategorien gewichtet haben. Der obere Rand der einzelnen Anlagekategorien-Säulen gibt jeweils an, welchen Prozentsatz ihres Vermögens die Kasse mit der höchsten Gewichtung der einzelnen Anlageklasse dort investiert hat. Der untere Rand der Säule gibt an, dass es keine Kasse gibt, die einen geringeren Prozentsatz ihrer Vermögens in der entsprechenden Kategorie investiert hat. Die Darstellung soll Pensionskassen helfen, die eigenen Gewichtungen gegenüber anderen Kassen zu vergleichen.

Abbildung 5: «Währungs-Allokation»

Diese Abbildung zeigt die durchschnittlichen Währungsstrukturen über die letzten acht Quartale. Die prozentualen Verschiebungen von Quartal zu Quartal sind sowohl durch Währungsschwankungen als auch durch von den Pensionskassen aktiv vorgenommene Änderungen der Vermögens- oder Währungsstruktur bedingt. Seit Anfang 2005 werden auch die Währungen JPY und GBP ausgewiesen. Diese Darstellung kann Pensionskassen als grobe Orientierungshilfe im Vergleich zum Durchschnitt dienen.

Abbildung 6: «Währungs-Allokation – Maximal- und Minimalwerte»

Diese Abbildung gibt an, innerhalb welcher Bandbreiten die untersuchten Pensionskassen die verschiedenen Währungen gewichtet haben. Daraus können Pensionskassen entnehmen, ob sich ihre eigenen Gewichtungen verglichen mit anderen Kassen eher am unteren oder am oberen Ende des Spektrums befinden.